

 **info** **2019**



Inhalt

Hans Habdank – Hausvater in schweren Zeiten	4
Hundeführerschulung – mit Hundetrainer Achim Häusler	6
Stadtführung – im Rahmen einer Eltern-Kind-Aktion	8
Religiöse Lieder – im Sinnberg-Kindergarten	9
Unsere Haus Marienthal-Mitarbeiterband	10
Erlebnispädagogische Freizeit – auf dem Lindenhof in Hemmersheim	12
Sommerfreizeit 2019 – in Nordrach (Schwarzwald)	16
Junge Kletterer hatten keine Höhenangst – Schweinfurt/Stadtlauringen	20
Gemeinsame Teilnahme am MainCityRun – in Schweinfurt	22
„Manege frei!“ – für die Krippenkinder der Ludwig-von-Jan Kinderkrippe	24
Hort Bergl – Projektarbeit „Müll“ in der Kids Gruppe	26
Gestaltung des Außengeländes – in Poppenhausen	28
Osterfreizeit der AWG – im Bayerischen Wald	30
Außerschulischer Bereich – unser Team wächst	32
ASITA – im Haus Marienthal	34
Neue Stelle in der Jugendsozialarbeit – an Schulen (JaS)	37

POSTANSCHRIFT

Haus Marienthal
Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH
Am oberen Marienbach 7
97421 Schweinfurt
Telefon (09721) 7284-0

BANKVERBINDUNG:

Städt. Sparkasse Schweinfurt
IBAN: DE56 7935 0101 0760 0196 04
BIC: BYLA DE M1 KSW

Liebe Leserinnen und Leser,



unser neues Infoheft erscheint wie immer vor dem Jahreswechsel. Auch in diesem Jahr möchten wir Sie über unsere Aktivitäten informieren.

Es ist wieder eine bunte Mischung von Beiträgen quer durch unsere verschiedenen Einrichtungen zusammengekommen. Wir haben immer viel zu berichten, können Ihnen aber nur eine kleine Auswahl der Aktionen und Entwicklungen präsentieren.

Eine wichtige Information möchte ich Ihnen allerdings nicht vorenthalten. Wir müssen unser Haupthaus generalsanieren. Der ältere Teil des Haupthauses wurde im Jahre 1854 fertiggestellt und eingeweiht, der neuere Teil, in dem die Gruppen Jungen I und Mädchen I untergebracht sind, wurde 1986 bezogen. Natürlich wurden die Gebäude immer gut in Stand gehalten und die nötigen Maßnahmen durchgeführt, die für einen geordneten Betrieb nötig sind. Es bleibt aber nicht aus, dass Heizungs- und Wassersysteme in die Jahre kommen und ersetzt werden müssen.

Viele der Zuleitungen sind in einem schlechten Zustand und auch die Elektroanlagen müssen erneuert werden.

Die Sanierung wird in zwei Abschnitten durchgeführt. Zuerst wird der Altbau saniert, danach der sog. Neubau.

Während dieser Zeit werden die Verwaltung und die jeweiligen Wohngruppen im Gebäude 210 der ehemaligen Ledward Kaserne untergebracht sein. Eine Wohngruppe wird während dieser Zeit das Johanneum bewohnen.

Der Umzug in die Ausweichquartiere soll Ende März, Anfang April 2020 erfolgen. Die Räumlichkeiten sind für uns sehr gut geeignet und wurden auch von der Heimaufsicht geprüft und genehmigt. Es steht genügend Spielfläche für die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung.

Nach dem Umzug beginnen die Sanierungsmaßnahmen im Haupthaus.

Es gibt also viel zu tun und uns wird auch im neuen Jahr nicht langweilig werden.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, alles Gute für das neue Jahr und freue mich auf die zukünftigen Begegnungen

Ihr

RAINER BRANDENSTEIN
Geschäftsführer



Hans Habdank Hausvater in schweren Zeiten

(1931-1940)

Beim Namen Habdank denken Viele an die Werke des in Schweinfurt geborenen, international bekannten **Künstlers Walter Habdank**.

An diesen erinnert in der Einrichtung bis heute ein Bild („Vögel und Blumen“), das er dem Haus geschenkt hat:



„Vögel und Blumen“ – Walter Habdank

Zu Unrecht weitgehend in Vergessenheit geraten ist demgegenüber dessen Vater Hans Habdank, der zu den wichtigsten Persönlichkeiten in der langen Geschichte des Haus Marienthal gehört.

Gemeinsam mit seiner Ehefrau Anna fungierte Hans Habdank in einer besonders schwierigen Zeit »in den Jahren von 1931 bis 1940«, als Hauseltern-Paar.

Hans Habdank, am 23. September 1900 in Ulm an der Donau geboren, trat zum 1. April 1931 seinen Dienst als Hausvater und Verwalter im Marienthal an. Vorausgegangen war die Umwandlung des Marienthals von einer geschlossenen, von Lehrern geleiteten Anstalt in eine halboffene Einrichtung, deren Bewohner jetzt städtische Schulen bzw. Ausbildungsstätten im Ort besuchten.

Der neue Hausvater sah sich zu Beginn seiner Tätigkeit vor große Herausforderungen gestellt:

„Es gebricht am Nötigsten in jeder Beziehung... Am schlimmsten waren die armen Kinder daran, die sich vollständig selbst überlassen waren und geradezu verwahrlost sind.“

(Brief an den Rummelsberger Rektor Karl Nicol vom 6. April 1931)

Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt geriet der junge Rummelsberger Diakon ins Visier von Nationalsozialisten. Seine öffentliche Erklärung, „aus der Anstalt alle politischen Einflüsse fern halten“ und der politischen Verhetzung der Jugend durch die Nazis“ entgegenzutreten zu wollen, brachte ihm bereits im September 1932 scharfe, persönliche Angriffe im NSDAP-Organ „Fränkisches Volk“ ein.

Nach und nach gelang es, eine geregelte Hausordnung und Arbeitsteilung zu etablieren. Maßgeblich ermöglicht auch durch das Engagement der Hausmutter, die Habdank (Bericht über das Jahr 1932) als „Seele des Hauses“ bezeichnet.

Diakon Habdank bemühte sich nachdrücklich darum, christliche Werte in der täglichen Arbeit zur Geltung zu bringen. Erschwert wurde dies in den folgenden Jahren durch eine dramatisch unzureichende personelle Ausstattung des Heimes, verbunden mit dem stetigen Wachstum der Zahl der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen.

Bitten um dringend benötigte Kräfte beim Rummelsberger Rektor – auch dieser litt unter Personalnot – blieben weitgehend erfolglos.

Ende Januar 1940 erschien die GESTAPO im Marienthal und leitete die über zehn Jahre währende Schließung der Einrichtung ein.

Hans Habdank wurde abgeführt, wiederholt verhört und in „Schutzhaft“ genommen.

In der Folge realisiert der Verwaltungsrat notgedrungen die Auflösung des Vereins.

Dass die Vorgänge im Marienthal im Januar 1940 ein „Beispiel für die Verachtung des Rechts und die Drangsalierung und Vernichtung kirchlicher Einrichtungen durch den nationalsozialistischen Staat“ (Johannes Strauß) darstellten und sie „sich nicht gegen tatsächliche Missstände richteten, sondern mangelnde Linientreue bestrafen sollten“, belegen auch die Aussagen von Heimbewohnern der GESTAPO gegenüber, die im Würzburger Staatsarchiv erhalten sind.



Anna und Hans Habdank
Foto: Privatbesitz Hildegard Propach, Tochter Hans Habdanks

Die schmerzlichen Erfahrungen in Schweinfurt bewegten die Familie zum Umzug nach München.

In den Jahren ab 1940 war Hans Habdank bei der dortigen Gesamtkirchenverwaltung tätig, zunächst als Verwaltungsinspektor und ab 1963 als Verwaltungsoberinspektor. 1966 trat er in den Ruhestand.

Auch wenn die Inhaftierung Hans Habdanks nicht so lange dauerte, wie zeitweise zu befürchten war, hinterließ sie offenkundig nachhaltig negative Folgen. Hildegard Propach, die 1934 in Schweinfurt geborene und heute in Oberbayern lebende Tochter, konstatiert, dass ihr Vater, „ein sensibler, einfühlsamer, warmherziger Mann“, durch seine Haft „gebrochen“ worden sei. Kurz nach seiner Haftentlassung seien erstmals Anzeichen einer Parkinson-Erkrankung festzustellen gewesen, die sein ganzes weiteres Leben belasteten.

Am 23. April 1980 verstarb Hans Habdank.

Im Haus Marienthal hat man allen Grund, nahezu 80 Jahre nach seinem erzwungenen Ausscheiden und fast 40 Jahre nach seinem Tod Hans Habdank in ehrenvoller Erinnerung zu behalten!

© Peter Baltés – peterbaltés@web.de

Eine ausführlichere Darstellung findet sich in Peter Hofmanns „Schweinfurterführer“ im Internet: www.schweinfurterfuhrer.de/geschichte/geschichte-des-hauses-marienthal



Hunde führerschulung

Am 19.07.2019 fand im Haus Marienthal eine Hundeführerschulung mit dem professionellen Hundetrainer Achim Häusler statt.

Thema der Veranstaltung war „Den Hund lesen lernen“. Neben dem Erkennen der emotionalen Befindlichkeit des Hundes waren auch Grundsätze der Ausbildung und Methoden der Konditionierung Inhalt des Vormittages.

Teilgenommen haben Mitarbeitende aus den Bereichen Hort, heilpädagogische Tagesstätte, Jugendwohngemeinschaft und des Fachdienstes mit ihren Hunden, die auch heute schon im pädagogischen Alltag Akzente setzen.

Die Hunde sind unterschiedlich in Rasse, Alter, Ausbildungs- und Sozialisationsstand und vor allem im Charakter. Neben einer „zurückhaltenden Prinzessin“, einer „älteren Dame“, einer „schwarzen Mimose“, einem „routinierten Haudegen“ war auch „Calle“ der Labradoodle dabei, der es als pädagogischer Begleithund noch weit bringen soll.

Leider ist „Michl“, unser pädagogischer Begleithund verstorben.

Nun wird „Calle“ nach erfolgreich, durchlaufener Ausbildung gemeinsam mit seiner Führerin gerne und zuverlässig seine Aufgaben in der pädagogischen Begleitung der Kinder und Jugendlichen erfüllen.

Der Einsatz von Hunden in Pädagogik und Therapie hat bei uns eine gewisse Tradition.

Vor allem in Gruppen mit integrierten therapeutischen Plätzen, wie sie zur Zeit in den heilpädagogischen Mädchenwohngruppen installiert werden, und im Fachdienst wird dieser Einsatz von immer größerer Bedeutung. Der Hund im pädagogischen, heilpädagogischen und therapeutischen Setting ist ein weiterer Baustein im Haus Marienthal, um den Anforderungen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Walter Zeißner



Stadtführung im Rahmen einer Eltern-Kind-Aktion

»Wir befanden uns im Jahre 1585. Anna Dorothea, Ehefrau des Ratsherren Lorenz Göbel, führte uns durch die Schweinfurter Altstadt. Sie erzählte uns, was sie Mitte des 16. Jahrhunderts erlebt hat. Vom Rathaus bis zum Gewölbe des ehemaligen Rundturms am Fischerrain wurden uns viele spannende Geschichten erzählt. Nach der Frage, warum Schweinfurt Schweinfurt heißt, ging es wieder zurück Richtung Marktplatz. Am Ende der Reise durch das Mittelalter stand das älteste Gebäude in ganz Schweinfurt, die Johanniskirche. Eine rundum gelungene Zeitreise. Einen besonderen Dank für das Organisieren geht an den Elternbeirat!«

Sarah Dusel



Religiöse Lieder im Sinnberg-Kindergarten

Unser Sinnberg-Kindergarten ist eine Einrichtung unter evangelischer Trägerschaft und somit auch ein Teil der evangelischen Kirchengemeinde Bad Kissingen.

Wir, das Team, wollen aus unserer persönlichen Lebenseinstellung heraus christliche Werte und Inhalte vermitteln.

Ein Ansatzpunkt hierzu ist das regelmäßige Singen von religiösen Liedern. Hierbei bekommen wir Unterstützung durch Diakon Robert Klatt.

Bei den Treffen im Turnraum stehen Spaß und die Freude am Singen im Vordergrund.

Die einfachen Lieder werden mit den Kindern erarbeitet und auch im Kindergarten-Alltag eingebaut.

Ein fester Bestandteil beim Singen mit Herrn Klatt ist die Begrüßung neuer Kinder mit dem Lied „Einfach spitze, dass du da bist“. Die Kinder erlernen so Anerkennung und Wertschätzung.

Selbst die Kleinsten aus den beiden Krippengruppen sind mit Eifer dabei, singen, klatschen und tanzen zu den Liedern.

Um den Kontakt zur evangelischen Gemeinde zu halten gestalten wir den jährlichen Familiengottesdienst zum Erntedankfest. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Vorschulkindern religiöse Erzählungen, Fürbitten und Dankeslieder.

Ein weiteres Highlight ist unser Laternenzug an St. Martin. Nach einer kurzen Andacht zieht sich ein langer Laternenzug, angeführt von einem Pferd, bis in den Kurgarten. Vor der Wandelhalle wird in historischem Ambiente die Martinslegende gespielt und gesungen. Zahlreiche Besucher schließen sich hier jährlich an, bevor wir den Abend vor der Erlöserkirche bei Glühwein, Kinderpunsch und Bratwurstweck ausklingen lassen.

Melanie Hannemann



Singen mit Herrn Klatt – „einfach spitze!“



Unsere Mitarbeiterband

Neben der alltäglichen Arbeit im und für das Haus Marienthal sollen Geselligkeit und die persönliche Begegnung unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht zu kurz kommen.

Deshalb beinhaltet unser Jahreskalender zwei feste Termine: die Adventsfeier im Dezember und das Sommerfest zum Abschluss des Schuljahres.

Es ist eine schöne Tradition, dass diese Festlichkeiten von der Mitarbeiterband musikalisch umrahmt werden. Während in der vorweihnachtlichen Zeit die akustischen und leisen Töne im Vordergrund stehen, sorgen beim Sommerfest alte und neue Hits für gute Stimmung, hier und da wird sogar das Tanzbein geschwungen.



Die Bereitschaft, regelmäßig zu üben, Proben in der Freizeit zu besuchen sowie Songs auszuwählen und zu arrangieren setzt ein besonderes Engagement voraus, wofür an dieser Stelle den Musikerinnen und Musikern ein herzliches Dankeschön gebührt.

Ulrike Aumüller



Erlebnispädagogische Freizeit ...

... auf dem Lindenhof in Hemmersheim
an der Grenze zwischen Steigerwald
und Taubertal

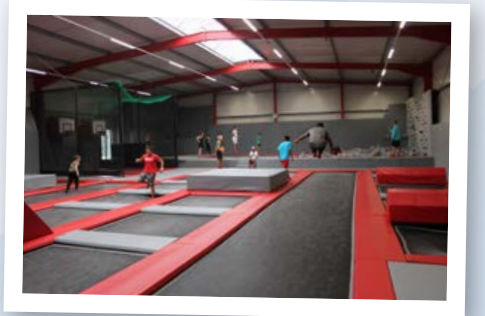
Konzept:

Die Erfahrungen die Kinder und Jugendliche heutzutage in der Schule und in ihrer Freizeit machen sind oft wirklichkeitsfremd und es fällt schwer, diese mit dem Kopf wahrgenommenen Erfahrungen in die Alltagswelt zu übertragen.

Die Bewegungsspielräume für Jugendliche außerhalb von Schule sind knapper geworden, doch brauchen Jugendliche solche Erfahrungsräume, die unmittelbare, alltagsrelevante Erfahrungen mit Ernstcharakter anbieten. Diese erlebnispädagogischen Aktionen werden auch „Erfahrungslernen“ genannt.

Kinder und Jugendliche finden es dort interessant, wo was los ist, wo Spaß, Aktion, Abenteuer und Spannung angeboten sind. „Erfahrungslernen“ geht zwar von Action aus, berücksichtigt aber immer auch die pädagogischen Implikationen, schafft den Zusammenhang zwischen äußerem und innerem Erleben, zwischen Innenwelt und Außenwelt. Die Außenwelt wird dabei umso bewusster und differenzierter wahrgenommen, je mehr durch „learning by doing“ die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen berührt wird.

Durch das gemeinsame Handeln entsteht auch im zwischenmenschlichen Bereich eine andere Ebene. Die „pädagogische Mauern“ zwischen Erziehern und Jugendlichen können hierbei oftmals einstürzen.



Ablauf:

Nach einer nur einstündigen Fahrt kamen wir frohen Mutes und voller Energie auf dem Erlebnisbauernhof in Hemmersheim im Taubertal an.

Dieses Jahr waren wir für eine erlebnispädagogisch ausgerichtete Freizeit mit zwölf Jugendlichen und drei Betreuern optimal aufgestellt. Die Küche und die Schlafräume sowie der große Tagungsschuppen waren modern, sauber und in einwandfreiem Zustand, sodass der erste Eindruck schon mal sehr positiv verlief.

Der Außengrillplatz und die Feuerstelle wurden in den nächsten Tagen eine bevorzugte Kochgelegenheit bzw. abends Treffpunkt für gemeinsame Stunden.

Folgender Tagesablauf bestimmte während der Freizeit das Geschehen und ritualisierte sich.

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde die Brotzeit für den restlichen Tag vorbereitet und verstaut, gekocht wurde ausschließlich mit wechselnden Zuständigkeiten am Abend.

Der Wettergott war uns diesmal durchgehend freundlich gesonnen, so dass wir alle geplanten Aktionen und Programmpunkte fast vollständig durchführen konnten. Hierbei wurde versucht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen und abwechselnd Actiontage mit ruhigeren Angeboten zu verbinden.

Zum Pflichtprogramm gehörten diesmal Klettersteige in der fränkischen Schweiz, Kanutouren auf der Tauber und Mainschleife bei Volkach, eine Höhlenwanderung mit Begehung der entsprechenden Höhlen sowie der Besuch der Wasserskianlage bei Oberthulba.

Weitere Highlights unter den zahlreichen erlebnispädagogischen Aktionen waren ein Nachmittag in der Trampolinhalle in Uffenheim oder rasante Abfahrten auf einer Sommerrodelbahn in der fränkischen Schweiz. Außerdem wurden die Bedürfnisse unserer „Adrenalinfreunde“ beim Besuch des Hochseilgartens am Brombachsee, mit der längsten Seilabfahrt Deutschlands ausreichend befriedigt. Abendliche Highlights am Unterkunftsort waren unter anderem mehrmaliges „Feuerspucken“ mit ungefährlichen Bärlappsporen und spannende Kinoabende im Tagungsschuppen.

Insgesamt war es auch in diesem Jahr für alle Beteiligten eine durchgehend harmonische und sehr schöne Freizeitmaßnahme, bei der wieder zahlreiche Grenzerfahrungen erfolgreich bewältigt wurden, jedoch der Spaß stets im Mittelpunkt stand. Deshalb noch einmal ein extra Dankeschön an alle beteiligten Jugendlichen und Betreuerinnen für diese tollen Erfahrungen.

Dirk Döppner





Sommerfreizeit 2019

in Nordrach (Schwarzwald)

In diesem Jahr war alles etwas anders ...

Zum ersten Mal seit vielen Jahren gab es für die Kinder und Jugendlichen im Haus Marienthal wieder drei Angebote an Sommerfreizeiten, aus denen sie auswählen konnten. Der Grund dafür war schlicht und einfach, die Gruppengröße schlanker zu halten.

Die Freizeitgruppe mit Peter Kuhn als Leitung reiste daher in den Schwarzwald – und zwar nach Nordrach im Kinzigtal.

Unser Haus war klein, schlicht und hatte sicher auch schon mal bessere Zeiten gesehen! Vor allem die sanitären Anlagen waren sehr gewöhnungsbedürftig. Doch wir ließen uns nicht beirren, und so starteten wir die nächsten beiden Wochen von hier aus unsere Unternehmungen.

Nachdem die Gruppe diesmal nur aus 14 Jugendlichen bestand, die zudem noch in der gleichen Altersspanne lagen, wurden die Regelungen auch an dieses Alter angepasst und sogar in der Anzahl deutlich reduziert. Trotzdem kam nicht jeder damit zurecht, nur ein paar wenige einfache Regeln einhalten zu müssen. Dementsprechend kam es auch zu einigen Konflikten, auf die hier aber nicht weiter eingegangen werden soll.

Als besonderer Clou war für uns als Inhaber der Schwarzwald-Konus-Karte der Besuch der umliegenden Schwimmbäder frei – dies haben wir daher an vier Tagen bei sonnig-heißem Wetter auch redlich ausgenutzt, indem wir die Bäder in Nordrach, Zell am Harmersbach und Biberach unsicher machten.

Aber natürlich standen auch **Wanderungen im Schwarzwald auf der Tagesordnung**. Während die Tour auf dem Obstbrennerweg in Nordrach eher ein etwas längerer Spaziergang war, war die Route zum Aussichtspunkt »Urenkopfturm« in Haslach





► schon deutlich anspruchsvoller. Aufgrund des unbarmherzig heißen Wetters haben wir den Weg aber ohnehin schon abgekürzt. Unterwegs kamen wir auch an der KZ-Gedenkstätte »Vulkan« in Haslach vorbei, wo die unmenschlichen Zustände in den drei Haslacher Straflagern während der Nazi-Zeit dargestellt wurden. Mit diesem Thema haben sich die Jugendlichen dort intensiv beschäftigt und viele Fragen gestellt.

Ein besonderes Highlight war denn auch der Besuch einer anderen Gedenkstätte auf dem Hartmannswillerkopf (Vogesen) im Elsass.

An diesem Kriegsschauplatz des Ersten Weltkrieges wurde Geschichte lebendig. Über 60 Kilometer an Schützengräben, Aussichtsposten und Bombentrümmern warteten darauf, erkundet zu werden – was an einem einzigen Tag natürlich unmöglich war. Hinzu kam noch ein nationaler Gedenkfriedhof für die französischen Gefallenen sowie eine Krypta und ein historisches Museum. Die Jugendlichen waren von der gesamten Anlage sehr beeindruckt und zeigten sich sehr interessiert und betroffen von der Leidensgeschichte der einfachen Soldaten.

Selbstverständlich besuchten wir auch noch andere Orte – zunächst das Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtbauernhof in Gutach, wo historische Häuser und Handwerksbetriebe zu besichtigen waren.

Während sich Offenburg eher als Stadt ohne große Sehenswürdigkeiten präsentierte, waren die Orte Gengenbach im Schwarzwald und Obernai im Elsass schon deutlich malerischer.

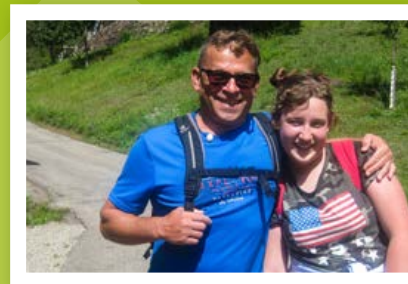
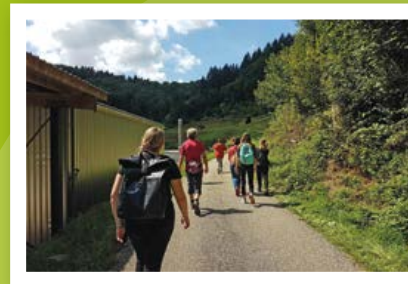


Der Höhepunkt war aber sicherlich ein Besuch in Straßburg, wo wir mit einer Minibahn eine Stadtführung mitmachen konnten.

So sahen wir neben dem berühmten Straßburger Münster auch noch das »Maison Kammerzell«, das Gerberviertel »Petit France« sowie viele weitere wunderschöne Bauten.

Ein Besuch im Zoo in Karlsruhe, dem Mitmachmuseum »Experimenta« in Freudenstadt sowie dem Steinwasenpark südlich von Freiburg rundeten das Angebot der diesjährigen Sommerfreizeit ab.

Peter Kuhn





Junge Kletterer hatten keine Höhenangst

Schweinfurt/Stadtlauringen

Freizeit gestalten ...

Schon seit vielen Jahren kümmert sich der „Freundeskreis des Haus Marienthal“ Schweinfurt um eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung der im Haus lebenden jungen Menschen.

Zu den Aktivitäten gehören die Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, regelmäßig werden und wurden Fahrrad-Reparatur-Aktionen angeboten und jetzt fand einmal mehr ein Klettersonntag auf der Anlage am Ellertshäuser See „Nordwärts“ statt. 14 Kinder und Jugendliche von elf bis 16 Jahren waren laut einer Pressemitteilung des Haus Marienthal dieses Mal dabei, betreut von vier Aktiven des circa 30 Mitglieder zählenden ehrenamtlich tätigen Freundeskreises.

Das Angebot inklusive der Brotzeit kam gut an. Einige der jungen Leute hingen nur anfangs im wahrsten Wortsinn in den Seilen, waren am Ende aber umso glücklicher, dass sie sich überwunden und „die Höhen gemeistert“ haben, wie einige der dankbaren jungen Kletterer erzählten.

Schon im Mai erlebten auf Einladung des Marienthal-Freundeskreises rund 20 Jugendliche das letzte Bundesliga-Spiel des 1.FC Nürnberg im Morlock-Stadion in Nürnberg. Trotz der deutigen Niederlage gegen Borussia Mönchengladbach war auch das für die jungen Menschen die Bundesliga-Premiere und ein dementsprechendes „Riesenerlebnis“.

Hannes Helferich





Gemeinsame Teilnahme **MainCityRun** in Schweinfurt

„Auf die Plätze, fertig, *los!*“

**hieß es am 04. Mai 2019
für die Außenwohngruppe Forst.**

Gemeinsam nahmen wir als „AWG Running Team“ am Main City Run teil. Wochenlang trainierten wir jeden Freitagnachmittag für den großen Tag. Wir joggen am Main entlang und verbesserten von Woche zu Woche unsere Laufzeiten.

Natürlich durfte ein Gruppentrikot nicht fehlen, für welches wir gemeinsam ein Logo aussuchten und bedrucken ließen. Drei Jungs der Gruppe starteten beim 3,2 km langen Schülerlauf und schafften es alle mit guten Zeiten ins Ziel.

Am 5,2 km langen Firmenlauf nahmen drei pädagogische Fachkräfte der Gruppe teil. Ein Erzieher meisterte sogar den 10 km Lauf.

Die restlichen Gruppenmitglieder feuerten das „AWG Running Team“ mit viel Elan und Freude an.

Zum Schluss gab es eine verdiente Bratwurst und ein Kaltgetränk für jeden. Besonders stolz sind wir auf unsere Urkunden, die einen schönen Platz in unserem Gruppenraum gefunden haben.

***Eins steht fest:
Nächstes Jahr könnt ihr uns gerne
wieder beim Main City Run anfeuern
und unterstützen!***

Samira Meinhard





Doch was ist eine Manege überhaupt?

Zu Dieser Frage gingen die Krippenkinder der Ludwig-von-Jan Kinderkrippe nach. Einen Monat drehte sich alles um das Thema „Zirkus“, und was es dort zu entdecken gibt.

Zuerst wurden die verschiedenen Tiere unter die Lupe genommen. Die Pferde, die elegant und prächtig geschmückt galoppieren. Die wilden Löwen und Tiger, die den Mut haben, um durch einen brennenden Reifen zu springen. Aber auch die riesigen Elefanten, die den Zuschauern stolz ihre Kunststücke zeigen.

Natürlich durften auch die Artisten nicht fehlen. Eine hübsche Ballerina, die es schafft, auf einem hoch oben gespannten Seil zu balancieren. Das musste beim Turnen über eine Bank gleich ausprobiert werden. Auch der Jongleur hat uns seine tolle Show gezeigt. Mit Tüchern und Bällen haben wir versucht zu jonglieren. Kannst du das auch? Besonders fasziniert hat uns allerdings der Zauberer Schrapfelschut, der in seinem Lied alle Kinder in Tiere verzaubern kann. Er zeigte uns die verschiedensten Zaubertricks, und so war das Staunen vorprogrammiert.

Der krönende Abschluss unseres Zirkusthemas war das gemeinsame Sommergartenfest. Alles war dekoriert, und es gab sogar ein „Zirkuszelt“, das durch einen Faltschirm in den Bäumen gestaltet war. Am Eingang zeigten Eltern sowie Geschwister zunächst eine Eintrittskarte vor. An der Manege

angekommen, warteten die kleinen Künstler schon gespannt auf ihren Auftritt. Gemeinsam sangen wir das Lied vom Zauberer Schrapfelschut. Bepackt mit Zauberhut, Zauberstab und Umhang verwandelte jeweils ein Kind alle Zuschauer in die verschiedensten Tiere. Hier war vom Affen, über Zebras alles dabei.

Nachdem die Zirkus-Zaubershow zu Ende war, ging es zum gemeinsamen Frühstück über. Jede Familie brachte etwas für unser Buffet mit, und so ließen wir es uns richtig gut gehen.

Nachdem jeder gestärkt war, eröffnete die Spielstraße. Hier konnten die Familien allerhand erleben. Auf einem Keilrahmen konnten die Eltern gemeinsam mit den Kindern einen Handabdruck-Tiger gestalten. Beim Wurfspiel „Füttere den Löwen“ war Geschicklichkeit gefragt. Wer schafft es, den Löwen mit Wurfsäckchen zu füttern und diese durch das Löwenmaul zu werfen?

Natürlich darf Schminken nicht fehlen. So verwandelten sich die Kinder in die verschiedensten Artisten und Tiere. Bei der Balancierstange galt es das Gleichgewicht zu halten und nicht den Boden zu berühren. Am Ende konnte sich jede Familie eine Tüte frisches Popcorn abholen und diese zusammen genießen. Dieser magische Vormittag verging wie im Flug und zauberte nicht nur den Kindern ein Lächeln aufs Gesicht.

Marina Bauer

Hereinspaziert, Hereinspaziert,
schaut her, was bei uns passiert.
Groß und Klein waren dabei,
als es in der Krippe hieß:

„Manege frei!“





Hort Bergl

Projektarbeit in der Kids Gruppe



Was passiert eigentlich mit meinem Müll?

Im Mai 2019 beschäftigten wir uns mit den Kindern in der KIDS-Gruppe mit dem Thema Müll.

Ein Thema, das allgegenwärtig ist, aber trotzdem nicht oft bewusst wahrgenommen wird.

Wir schauten uns bei der Frühstückssituation unsere Brotzeit an, und die Kinder stellten fest, wie viele Lebensmittel sie in Einzelverpackungen dabei hatten.

Es kamen Fragen auf:

„Was soll ich einpacken ohne Müll?“ Wir gingen zum Lebensmittel Einkaufen ohne Verpackung. Wir schauten uns gemeinsam unser Müll Sortiersystem genauer an: „Was tun wir in den Rest-, Plastik- oder Biomüll? Woran erkennen wir die entsprechenden Tonnen (Farbe)?

Wo kommt der Müll aus der großen Tonne hin?“ Damit war klar, wir müssen die Müllabfuhr besuchen.

Am Freitag, den 24. Mai 2019, besuchten wir mit dem Stadtbus die Müllabfuhr am Sennfelder Bahnhof.

Wir wurden sehr herzlich vom Andi empfangen. Er war es auch, der uns die einzelnen Stationen erklärte und zeigte.

Bei einer kleinen Jause konnten die Kinder sich ein wenig von dem Rundgang über die Mülldeponie erholen.

Zum Schluss durfte jedes Kind eine Mülltonne per Knopfdruck ins Müllauto leeren. Und der krönende Abschluss war die Fahrt mit dem Müllauto.

Johanna Schenker





Gestaltung des Außengeländes in Poppenhausen

Es geht voran!

Am Donnerstag, den 24.10.2019 parkte an unserem Kindergarten ein großer LKW, be-laden mit den Spielgeräten für unseren Garten. Eine Baustelle direkt vor unseren Fenstern!

Viele neugierige Augen beobachteten Schritt für Schritt die Montage eines Spielhauses mit Rutsche, Leiter und Rampe.

Bald mussten wir unseren Platz wechseln. Denn es ging noch spannender weiter! Staunend konnten die Kinder beobachten, wie der LKW-Kran mit Hilfe der Monteure die Schaukel über den Zaun in die vorgesehenen Löcher setzte.

Auf der anderen Seite des Gartens neben den Tunneln wurde anschließend ein Baumstamm-balancierpfad aufgebaut.

Es war ein Tag mit vielen spannenden Bildern, denn die Kinder erlebten hautnah, wie unser Außengelände sich verändert.

Jetzt müssen die Fundamente nur noch austrocknen und der Fallschutz aufgeschüttet werden.

Die Kinder können es kaum erwarten die neuen Geräte zu erobern.

Natalia Graf





Osterfreizeit

der AWG im Bayerischen Wald



Vom 13.-20. April ging es für die AWG auf Osterfreizeit. Dieses Jahr verbrachten wir die Tage im Bayerischen Wald in der Nähe von Deggendorf.

Weit ab vom Schuss bezogen wir eine Hütte mit großem Grundstück, in der sich alle schnell wohlfühlten.

Natürlich wurde die Zeit genutzt, um einige Ausflüge zu machen. Es gab eine große Wanderung, um die direkte Umgebung kennen zu lernen, aber auch den Großen Arber bestiegen wir trotz Schnees alle gemeinsam.

Der Baumwipfelpfad in Neuschönau ließ ebenfalls etwas Höhenluft schnuppern, wobei im Anschluss das große Tier-Freigelände im Nationalparkzentrum Lusen für die ein oder andere neue Entdeckung sorgte. Sogar eine Braunbärenfamilie haben wir hier zu sehen bekommen. Nach einer Stadtbesichtigung in Passau wurden alle mit einem Schwimmbadbesuch zum Austoben belohnt.

Nach täglicher Action tagsüber, machten wir es uns abends auf der Hütte gemütlich. Wir schürten jeden Abend den großen Kamin an und spielten im Garten.

Letztendlich fielen wir alle ausgepowert und müde ins Bett. „Gute Nacht!“

Sophie Hockgeiger





Außerschulischer Bereich

Unser Team wächst

Team Mittagsbetreuung Auenschule
v. I. Syleiman Makasci, Payman Ali, Daniel Kunick, Eva-Maria Götzendörfer

Mit Beginn des Schuljahres 2019/20 hat sich unser außerschulisches Angebot erneut erweitert.

Die steigende Nachfrage an Betreuungsplätzen sowie bringt es mit sich, dass unser Team inzwischen auf mehr als **60 Personen** angewachsen ist. Verbesserte Fördersätze durch die Regierung ermöglichen eine qualitativ bessere Arbeit.

An der Auen-Grundschule wurde eine neue Mittagsbetreuung eingerichtet, die seit September rund 30 Kinder in Anspruch nehmen. Damit wird der Bedarf für die Familien abgedeckt, die täglich nur eine kurze Zeitspanne überbrücken müssen, oder nicht im Hort aufgenommen werden können.

Daniel Kunick, Payman Ali, Syleiman Makasci und Eva-Maria Götzendörfer stehen von Montag bis Freitag in der Zeit von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr zur Verfügung.

Aufgrund der räumlichen Situation ist eine enge Abstimmung mit der Mittelschule notwendig, die den Speisesaal und den Aufenthaltsraum der Offenen Ganztagschule zur Verfügung stellt.

Für dieses Engagement auf allen Seiten sind wir sehr dankbar und freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Ulrike Aumüller



Speisesaal und Aufenthaltsraum an der Auenschule

ASITA im Haus Marienthal

Handlungsfeld Psyche – Belastungen auf der Spur

Betriebe müssen im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung das Thema Psyche bearbeiten – dazu sind sie seit der entsprechenden Änderung des Arbeitsschutzgesetzes im Oktober 2013 verpflichtet.

Vor sensiblen Fragestellungen braucht man jedoch nicht zurückzuschrecken, denn es gibt inzwischen praxiserprobte bewährte Vorgehensweisen wie zum Beispiel die Arbeitssituationsanalyse (kurz: ASITA) ein schlankes systematisches Verfahren, das bereits seit 2012 in unserer Einrichtung zur Ermittlung der psychischen Belastungen als Grundlage für die Gefährdungsbeurteilung Psyche zum Einsatz kommt.

Wie lassen sich nun individuelle und oftmals sehr persönliche Aspekte von strukturellen Fragestellungen abgrenzen?

Psychische Belastungen können Auswirkungen auf Beschäftigte haben, die individuell entweder als positiv anregend oder aber als Beeinträchtigung (Fehlbeanspruchung) erlebt werden.

Sie können sich aus Gründen ergeben:

- Arbeitsumgebung, zum Beispiel Ergonomie oder Lärm,
- Arbeitsorganisation, zum Beispiel Arbeitsabläufe, Regeln, Kommunikation und Kooperation,
- Arbeitsinhalten, zum Beispiel Handlungsspielräume, Verantwortungsumfang, emotionale Inanspruchnahme,
- Sozialen Beziehungen wie zum Beispiel das Miteinander im Team, Gesprächskultur im Team und mit Vorgesetzten oder dem Betriebsklima.

Dass die Psyche eine wichtige Rolle bei der Gesundheit im Beruf spielt, ist mittlerweile unbestritten.

Ständig zunehmende Dokumentationspflichten, wachsender Zeitdruck, aber auch die Frage, wieviel Rückhalt Vorgesetzte geben oder in der Zusammenarbeit der Teams erfahren wird, diese und weitere Rahmenbedingungen wirken sich auf die einzelnen Beschäftigten aus.

Sie können deren Wohlbefinden fördern – sie können aber auch die Gesundheit gefährden.

Was sind überhaupt psychische Belastungen?

ist nach DIN ISO 100 45-1 [1a]

Psychische Belastung ist die Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und psychisch auf ihn einwirken.

Und psychische Beanspruchung?

ist nach DIN ISO 100 75

Die unmittelbare Auswirkung der psychischen Belastung im Individuum in Abhängigkeit von seinen jeweiligen Voraussetzungen, einschließlich seiner individuellen Bewältigungsstrategien.

Die Arbeitssituationsanalyse ist ein Verfahren zur qualitativen Mitarbeiterbefragung –

das im Haus Marienthalergänzend zur Mitarbeiterumfrage, die seit 2008 alle vier Jahre durchgeführt wird.

Sie findet in strukturierten Workshops statt, die jeweils zirka zwei bis drei Stunden dauern. Unter fachlicher Anleitung einer qualifizierten Moderation

ermitteln die jeweils 9 – 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gruppendiskussionen Brennpunkte und Ressourcen innerhalb ihrer Arbeitssituationen.

Das Ergebnis ist eine umfassende Analyse der Ist-Situation.

Die fünf Fragen der Arbeitssituationsanalyse

1

Halten Sie eine Veränderung Ihrer Arbeitssituation für...

- sehr wichtig
- teilweise wichtig
- nicht wichtig

2

In welchen Bereichen Ihrer Arbeitssituation sollte eine Verbesserung stattfinden?

- Arbeitsumgebung
- Arbeitsstätigkeit
- Arbeitsorganisation

3

Was belastet Sie in Ihrer Arbeitssituation?

(Belastungen)

4

Was unterstützt Sie in Ihrer Arbeit? Was hilft Ihnen, Ihre Arbeit gut zu machen?

(Ressourcen)

5

Welches sind Ihre 3 wichtigsten Vorschläge zur Verbesserung Ihrer Arbeitssituation?



Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie – © Leitung des GDA-Arbeitsprogramms Psyche

Wie geht es dann weiter?

Die Ergebnisse der Workshops werden gemeinsam mit allen Beteiligten – Leitungsebene und Vertretungen der Teams – betrachtet und die nächsten Bearbeitungsschritte definiert.

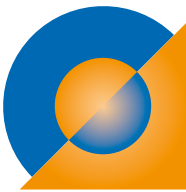
In weiteren Besprechungsrunden in unterschiedlichen Settings wird nun an möglichen Zielen und Maßnahmen, die mit Mitteln des Hauses möglich sind, sowie deren Umsetzung gearbeitet.

Prozesse wie der hier beschriebene nehmen Zeit in Anspruch! Zeit, die jedoch im Sinne einer zukunfts-

orientierten Weiterentwicklung der Einrichtung, gemeinsam mit den Beschäftigten und als Ausdruck gesundheitsförderlicher Führung, gut investiert ist.

Viele TeilnehmerInnen bestätigen, dass sie sich durch dieses Angebot zur Reflexion der eigenen Arbeitssituation wertgeschätzt und ernst genommen fühlen.

Der letzte Schritt des Prozesses ist die Dokumentation gemäß § 6 Arbeitsschutzgesetz.

 <p>Haus Marienthal</p>	Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung (§ 5 Ar Sch G und § 6)		Arbeitsschutz Lfde. Nr.: 4/2019	Seite 6
	Arbeitsbereich: Stationäre Wohngruppe, Team		Datum: 16.05.2019	
	Tätigkeit: Pädagogische Arbeit		Verteiler: Herr Brandenstein (GF) Frau Hauck (BL) Herr Zaworka (EL) Stat. Wohngruppe Herr Dr. Michl (Betr. A)	
	Beschäftigte ErzieherInnen	Gefährdungsbeurteilung wurde auf der Grundlage einer BGW - ASITA mit Mitarbeitenden, die am 9.5.2019 stattfand, von Frau Rausch-Michel (BGM /Sifa) erstellt.		

No	Problem / Belastung	Ursache	Stellen wir fest, wo und wann genau?	Beanspruchung	Handlungsbedarf / Ziel	Lösungsvorschlag Themenspeicher	Wer? Bis Wann?
	Arbeitsumgebung		<ul style="list-style-type: none"> • hoch • mittel • gering Beurteilung ergibt sich aus der Anzahl Nennungen bei gesamt maximal mittlere Belastung gem. angeheftetem Asita-Protokoll	Ja / Nein			

2019 steht die Gefährdungsbeurteilung Psyche der stationären Teams auf dem Programm, 2020 geht es nach festgelegter Struktur mit den teilstationären Teams weiter.

Wirkungskontrolle?

Es wäre sehr zu wünschen, dass gute Auswirkungen

dieser gemeinsamen Mühen fortlaufend in den Teams spürbar werden! 2022 werden sich gute Wirkungen bei der 5. Mitarbeitendumfrage quantitativ belegen lassen, so ist zu wünschen!

Claudia Rausch-Michel

Neue Stelle in der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

Im Februar 2019

stellte die Friedens-Mittelschule einen Antrag auf zusätzliche Stunden für die Jugendsozialarbeit in ihrem Haus.

Ende März

stimmte auch der Jugendhilfeausschuss zu, die vorhandene JaS-Stelle auf 40 Wochenstunden aufzustocken.

Als Träger der bereits vorhandenen JaS-Stelle beauftragten wir aus der Erfahrung heraus, die Arbeitsstelle mit zwei Teilzeitkräften zu besetzen. Dies ermöglicht eine zeitlich parallele Bearbeitung von Einzelfällen sowie gegenseitige fachliche Beratung und Zusammenarbeit bei schwierigen Fällen. Vor allem aber ist gewährleistet, dass mindestens eine Fachkraft täglich an der Schule erreichbar ist, und in Krisenfällen reagieren kann.

Zum 1. September

konnte wir mit Frau Lisa Sünkel die neue Stelle besetzen und wünschen ihr an dieser Stelle einen guten Start und freuen uns auf gute Zusammenarbeit!

Ulrike Aumüller



**Das neue JaS-Team an der Friedensschule
Lisa Sünkel und Daniela Ammon-Kraudelt**



**Das neue Beratungszimmer
an der Friedensschule**

... lebens-
mutig ...



Für Druckfehler keine Haftung. Nachdruck, Abschrift oder
anderweitige Vervielfältigung und Veröffentlichung, auch
auszugsweise, nicht gestattet.

© 2019 Haus Marienthal

Impressum

HERAUSGEBER & REDAKTION

Rainer Brandenstein

FOTOS

Hannes Helferich, Peter Kuhn, Walter Zeißner,
Katrin Lutz, Dirk Döppner, Hans-Peter Hepp,
Dr. Thomas End u. a. sowie Adobe Stock Motive,
stock.adobe.com

GESTALTUNG

Thomas Stahl, Robert Braunreuter

Besuchen Sie uns auch im Internet:

www.haus-marienthal.com

Kontakt E-Mail:

info@haus-marienthal.com

Auch in Facebook:

[hausmarienthal1852](https://www.facebook.com/hausmarienthal1852)

HAUS MARIENTHAL BANKVERBINDUNG:

Städt. Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE56 7935 0101 0760 0196 04


BIC: BYLA DE M1 KSW



HAUS MARIENTHAL

Evang. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Schweinfurt gGmbH

Am oberen Marienbach 7
 97421 Schweinfurt
 Telefon: 09721 7284-0
 E-Mail: info@haus-marienthal.com
www.haus-marienthal.com

 Besuchen Sie unsere Facebookseite
<https://www.facebook.com/hausmarienthal1852>

